

Jugend Schöpfung Bildung

*heute für morgen*



# JAHRESBERICHT

## Kloster Benediktbeuern

*Kloster Benediktbeuern*

*1978  
Otto Pelleg.*



SALESIANER  
DON BOSCOS



# Vorwort



Liebe Freunde und Wohltäter des Klosters,

der Jahresbericht 2013 für unser Haus hat einen anderen Akzent als bisher gewohnt: Die Einstellung des Lehrbetriebs an der Philosophisch-Theologischen Hochschule im abgelaufenen Jahr bringt zahlreiche Veränderungen mit sich. Die für uns spürbarste ist neben der eigentlichen Schließung der Hochschule die Auflösung der Ausbildungsgemeinschaft der jungen Salesianer in Benediktbeuern. Wir haben zudem dem Stift Heiligenkreuz nahezu unsere gesamte theologische Fachbibliothek überlassen, zum Aufbau von deren Studienbetrieb in der Nähe von Wien. Wir sind dankbar, dass wir dort einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des Theologiestudiums leisten können, gleichzeitig fühlen doch viele von uns den Verlust unserer Bücher deutlich. Noch schmerzlicher wiegt freilich auch der Abschied von einigen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus, die wir aufgrund der Schließung der PTH und der Bibliothek nicht weiter beschäftigen können. Wir bleiben ihnen tief dankbar verbunden und bedauern sehr, dass die Umstände solche Schritte nötig gemacht haben.

Dennoch wollen und können wir auch nicht beim Thema Verlust und Abschied stehenbleiben. Sie werden im Jahresbericht auch lesen, dass es Initiativen gibt, die einen neuen und sehr positiven Blick in die Zukunft geben: Es wird ab Herbst 2014 an der Fachhochschule einen neuen Studiengang für Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit geben. Die Planungen dafür laufen bereits intensiv. Damit werden aus unserer Sicht wichtige Räume – auch im Konventbau – wieder neu vermietet für theologische Ausbildung. Wir bekommen einen so genannten Masterplan finanziert, mit dem wir die Weichen für die Zukunft besser stellen können. Genaueres dazu ebenfalls im Jahresbericht. Das Provinzkapitel der Salesianer Don Boscos hat zudem beschlossen, dass das Kloster auch in Zukunft ein zentraler Standort für Bildung, Ausbildung und Glaubensvermittlung besonders für junge Menschen bleiben soll. All das stimmt uns sehr hoffnungsfroh.

Erst in diesen Tagen bekam ich übrigens Post von einer Gruppe junger Menschen, die sich im Kloster regelmäßig zu Gebet und Glaubensvertiefung treffen. Sie schreiben voll Dankbarkeit an alle Salesianer im Haus Folgendes: »Danke, dass Ihr durch Euer Wirken, Euer Da-Sein und Euer Zeugnis für uns junge Menschen Benediktbeuern zu dem Ort macht und gemacht habt, der er ist. Es ist für uns ein Ort, an dem wir in Gemeinschaft unsere Fähigkeiten entfalten, unserer Berufung auf die Spur kommen, unseren Glauben vertiefen und einfach SEIN dürfen. So lernen wir wie Don Bosco »mit dem Herzen im Himmel und mit den Füßen auf der Erde« zu leben.« Wenn ich als Salesianer so etwas lesen darf, dann weiß ich, dass es sich wirklich lohnt, hier im Geist Don Boscos wirken zu dürfen.

Ihnen allen, die uns darin unterstützen, sagen wir von Herzen Dank und erbitten für Sie und alle, die Ihnen am Herzen liegen, den reichen Segen des Herrn. Mögen Ihnen auch Maria, die Helferin der Christen, und Don Bosco treue Fürsprecher sein.

In dankbarer Verbundenheit

Ihr

P. Claudius Amann SDB  
Direktor

Kloster Benediktbeuern

1978  
Otto Selig

Kloster und Hausgemeinschaft SDB .....	3
Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) .....	9
Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH) - Abteilung Benediktbeuern .....	11
Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI) .....	16
Institut für salesianische Spiritualität (ISS) .....	17
Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) .....	18
Aktionszentrum (AZ) und Jugendherberge (Jh) .....	22



# Kloster und Hausgemeinschaft SDB

## Einstellung des Lehrbetriebs an der PTH

Das Jahr 2013 brachte für das Kloster und die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos enorme Umbrüche mit sich. Die Einstellung des Lehrbetriebs an der Philosophisch-Theologischen Hochschule mit dem Ende des Sommersemesters nach 82 Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat eine gewaltige Lücke gerissen, die allenthalben spürbar ist.

### Übergabe der PTH-Bibliothek

Noch tiefgreifender als erwartet gestaltete sich die Einstellung des Lehrbetriebs an der Hochschule dadurch, dass die Bibliothek nicht, wie ursprünglich angedacht, zurückgebaut und den neuen Bedürfnissen angepasst, sondern von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz (Niederösterreich) in weiten Teilen übernommen wurde. 265.000 Bände werden laut einem entsprechenden Vertrag, der am 15. Juli von Provinzial Josef Grüner und Dr. Maximilian Heim OCist, dem Abt von Heiligenkreuz, unterzeichnet wurde, bald den Standort wechseln. Dabei handelt es sich vor allem um theologische und philosophische Bücher aus dem Bestand der PTH-Studienbibliothek. Einerseits ist die Erleichterung groß, dass die Bibliothek auf diese Weise weiterhin Studierenden der Theologie zur Verfügung stehen wird, andererseits ist für die Dozenten und Studierenden vor Ort ein überaus schmerzlicher Verlust zu beklagen. Sie haben nun ihre wesentlichsten Arbeitsmittel verloren.



*Dr. Philipp Gahn, der bisherige Leiter der Bibliothek der PTH Benediktbeuern (links), und der Stiftsbibliothekar Prof. P. DDr. Alkuin Schachenmayr OCist von Heiligenkreuz (rechts) bei der symbolischen Übergabe der Schlüssel der PTH-Bibliothek im September dieses Jahres.*

Im vergangenen Oktober wurde der Bücherbestand aus den Bibliotheksräumen entfernt. Die Bücher sind nun im Maierhof zwischengelagert, bis das neue Bibliotheksgebäude in Heiligenkreuz fertig gestellt sein wird. Der Konventbau des Klosters als Nukleus der gesamten Anlage bietet seither mit den leeren Bücherregalen in den ehemaligen Bibliotheks- und Seminarräumen ein beklagenswertes Bild.

### Auflösung der Studierendengemeinschaft im Kloster

Aber das Ende der PTH hat auch auf die Gemeinschaft der Salesianer ganz erhebliche Auswirkungen. Die Studierendengemeinschaft im Westbau des Klosters ist ebenfalls seit Oktober so gut wie aufgelöst, die letzten studierenden Mitbrüder sind in andere Einrichtungen gezogen und kommen nur noch zum Teil zu den anstehenden Abschlussprüfungen nach Benediktbeuern zurück. Das bedeutet für die im Kloster verbliebenen Salesianer eine große Herausforderung. Eine Hausgemeinschaft, die seit Anbeginn vom Miteinander von Lehrenden und Lernenden und damit auch von der gegenseitigen Bereicherung mehrerer Generationen bestimmt war, ist nun regelrecht amputiert. Mit dem Weggang der Jungen ist sie einer ihrer langjährigen Grundaufgaben entledigt und auf einen Schlag auch »älter« geworden.

Schon relativ früh im Jahr haben sich die österreichischen Mitbrüder in Richtung Heimat verabschiedet. Peter Rinderer machte im Frühjahr den Anfang und absolviert jetzt als Sozialpädagoge sein praktisches Jahr in Fulpmes im Stubaital. Ihm folgten Alexander Held und Johannes Haas im Sommer in ihre Heimatprovinz. Alexander Held ist nun in Wien-Stadlau, Johannes Haas in Klagenfurt. Nach seinem erfolgreichen Diplom-Abschluss und der Ablegung seiner ewigen Profess in München ist auch Clemens Mörmann »ausgeflogen«. Er ist ab sofort in Calhorn tätig. Die drei bisher verbliebenen indischen Mitbrüder, die kurz vor Abschluss ihres Diploms in Theologie stehen, sind im Oktober in andere salesianische Einrichtungen in Deutschland umgesiedelt, auch um weitere praktische Erfahrungen zu sammeln: Ignatius Gari wechselte nach Sannerz, Sarath Parri nach Chemnitz und Nicholas Sun nach Berlin. Neben ihren Vorbereitungen auf die anstehenden Abschlussprüfungen übernahmen sie auch pastorale und pädagogische Aufgaben an den jeweiligen Standorten.

### Kündigungen

Und auch die nicht den Salesianern angehörenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren natürlich und auch erheblich von den Veränderungen betroffen.



Zwar konnten für einige von ihnen neue Arbeitsfelder im Kloster und seinen Einrichtungen gefunden werden, etliche mussten aber nach erfolgter Kündigung Abschied vom Kloster Benediktbeuern nehmen. Neben den Dozentinnen und Dozenten der PTH, von denen viele als Lehrbeauftragte an der Hochschule wirkten, ist insbesondere das Bibliotheks- und Verwaltungspersonal von der Einstellung des Lehrbetriebs und deren Konsequenzen betroffen. So hat sich z. B. auch der Leiter der Bibliothek, Dr. Philipp Gahn, nach einem neuen Arbeitsplatz umschauen müssen. Seit dem 1. Oktober ist er in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt beschäftigt. Dabei ediert er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte, München-Berlin und des Lehrstuhls für Mittlere und Neue Kirchengeschichte der Universität Münster die stenographischen Tagebücher des ehemaligen Münchner Erzbischofs Kardinal Michael von Faulhaber (1869-1952).

## Die Zeichen stehen auf Zukunft

Und doch gibt es am Ende des Jahres durchaus Grund für Optimismus, dass die durch das Ende der PTH ausgelösten Umbrüche im Kloster gemeistert werden können. In vielfältiger Hinsicht wird in unterschiedlichen Bereichen für die Zukunft des Klosters geplant und gearbeitet. So haben sich im vergangenen Jahr Perspektiven eröffnet, die Hoffnung machen, dass das Kloster und die Gemeinschaft der Salesianer die gegenwärtige Krise nicht nur durchstehen, sondern nutzen, um neuen Möglichkeiten im Kloster Raum zu geben, diese zu realisieren und zu gestalten.

### Positiver Beschluss des Provinzkapitels

Schon das Provinzkapitel der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, das vom 21. bis 24. Mai in Benediktbeuern zusammenkam, hat ein klares Signal für den Standort gesetzt. Im Beschluss zum Kloster vom 24. Mai heißt es: »Das Provinzkapitel der Salesianer Don Boscos hat sich ausführlich mit der Situation der Niederlassung Benediktbeuern beschäftigt. Als salesianisches Bildungszentrum erfährt das Kloster Benediktbeuern eine hohe Anerkennung und eine besondere Wertschätzung in Kirche und Gesellschaft im ganzen deutschen Sprachraum und darüber hinaus. Kernauftrag sind Angebote für junge Menschen in Bildung, Pädagogik und Pastoral, die die Salesianer Don Boscos mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in Zukunft weiterführen werden. Die einschneidende und schmerzliche, aber unvermeidliche Entscheidung zur Einstellung des Lehrbetriebs

an der Philosophisch-Theologischen Hochschule mit Ende des Sommersemesters 2013 wird von vielen Seiten bedauert, aber vom Provinzkapitel als notwendiger Schritt respektiert.

Dabei gilt der besondere Dank der Kapitularer allen Salesianern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in Lehre und Verwaltung, die über Jahrzehnte hinweg die Philosophisch-Theologische Hochschule zu ihrer Größe und besonderen Bedeutung gebracht haben.

Auch weiterhin hat die Niederlassung Benediktbeuern eine besondere Bedeutung für die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, sowie für Kirche und Gesellschaft. Deshalb soll das Kloster auch in Zukunft ein geistliches Zentrum und Ort der Bildung, Begegnung und Kultur besonders für junge Menschen bleiben.

Verschiedene dringende Aufgaben, wie die Sanierung und dauerhafte Erhaltung der Gebäude, stellen für die Zukunft eine besondere Herausforderung dar und bedürfen zahlreicher Unterstützungen und Entscheidungen.«



Die Teilnehmer am Provinzkapitel in Benediktbeuern.

### Neuer Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit an der KSFH

Am 1. Oktober wurde dann öffentlich gemacht, was schon lange erwartet und erhofft worden war: An der Katholischen Stiftungshochschule München, Abteilung Benediktbeuern wird ein neuer Studiengang etabliert, der die theologische Ausbildung in Benediktbeuern weiterführen wird, ein Bachelorstudiengang (FH) »Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit«, der der Ausbildung von Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten sowie Religionslehrkräften im kirchlichen Dienst dient.

Die kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts »Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern« teilte offiziell mit, dass sie, das Bistum Augsburg und das Erzbistum München-Freising für das Winter-

semester 2014 den Start des neuen Studiengangs vereinbart haben.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos hat schon im September Prof. P. Dr. Stefan Oster, bis dato Professor für Dogmatik an der PTH, freigestellt, um im Auftrag der Stiftung die Konzeption und Etablierung des neuen Studiengangs zu leisten.

Schon ab Oktober wurde das zweite Obergeschoss des Konventbaus von der Stiftung, die Trägerin der KSFH ist, für den Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit angemietet. Das bedeutete für die dort befindlichen Büros Verlegung. Mittlerweile ist das Institut für Salesianische Spiritualität mit seiner Teilbibliothek und den Büros in die erste Etage umgesiedelt. Dessen Sekretariat befindet sich nun in der Nähe der Direktion. Andrea Limmer, die Monika Fiebig beim ISS abgelöst hat, hat ihren Arbeitsplatz im PTH-Sekretariat, für das sie noch auslaufend tätig ist, behalten und erledigt dort auch die anfallenden Arbeiten des ISS.

Die Nutzungsänderung der ehemaligen Bibliotheksräume im 1. Stock ist noch nicht vollständig durchgeplant. Mittlerweile wurde in der ehemaligen Rezeption der Bibliothek ein Zeitschriftenleseraum für die Mitbrüder eingerichtet. Der ursprüngliche PTH-Zeitschriftenlesesaal wird zurzeit zu einem Multifunktionsraum umgestaltet. Als P.-Karl-Mindera-Saal soll er zunächst für Tagungen, Feiern und weitere Veranstaltungen genutzt werden.

### Ein Masterplan 2025ff. für das Kloster

Schließlich hat man sich im Kloster Benediktbeuern auch noch in anderer Weise um die Zukunftssicherung des Standorts bemüht. In langer Kleinarbeit wurde auf Empfehlung von Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, bis dato Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), ein Antrag zur Erstellung eines Masterplans erarbeitet. Dieser wurde im August bewilligt, sodass ab sofort dieses Projekt realisiert werden kann. Die DBU und das europäische Förderprogramm LEADER finanzieren die Erstellung des Masterplans zu über 90 Prozent. In einem öffentlichen Bewerbungsverfahren erhielt die Münchner Firma MRK Consultants den Zuschlag. Das Familienunternehmen ist bereits dabei, die Vorarbeiten für den Masterplan zu leisten, einige Mitarbeiter haben jüngst einen Tag im Kloster verbracht, um sich ein erstes Bild vom Kloster und seinen Einrichtungen zu machen.

Bei diesem Masterplan geht es – so P. Ottmar Schoch SDB, der zuständige Beauftragte des Klosters – um die Klärung einer grundsätzlichen Frage: »Wie können sich das Kloster Benediktbeuern und seine Einrichtungen in den nächsten Jahren gemeinsam weiterent-

wickeln, damit sie mit all dem, was ihnen wichtig ist, auch eine Zukunft haben?« – Bis Frühjahr 2015 sollen auf diese Frage Antworten gefunden, Zielsetzungen formuliert und Entwicklungspläne erstellt werden, die das Kloster und seine Einrichtungen für die nächsten 15 bis 20 Jahre fit machen.



Bei der Pressekonferenz zur Bewilligung des Masterplans (v. l.): P. Karl Geißinger, Dr. Fritz Brickwedde von der DBU und P. Claudius Amann.

In einem ersten Schritt wird es um eine Bestandsaufnahme aller notwendigen Daten für die organisatorische und wirtschaftliche Analyse des Klosters und seiner Einrichtungen gehen. Die Analyse selbst hat auch zum Ziel, die inhaltlichen Angebote im Kloster aufeinander abzustimmen, vor allem die Veranstaltungsangebote, aber auch den praktischen Naturschutz vor Ort. Martin Blösl vom ZUK, der als Umweltbeauftragter des Klosters die Arbeit am Masterplan seit dem Antragsverfahren unterstützt, nennt weitere Einsatzfelder: »Untersucht werden außerdem das Nutzerverhalten und der Gebäudebestand sowie die Erzeugung und Nutzung von Energie. Auch die Überprüfung von Verträgen zählt zum Masterplan. Aus allen Untersuchungsergebnissen werden der Investitionsbedarf und die Prioritätenliste ermittelt.« Dabei wird nicht nur das Kloster für sich betrachtet, sondern auch im regionalen Kontext. Welche Bedeutung hat das Kloster für die Region? – So ist selbstverständlich auch die Einbindung von Vertretern regionaler Einrichtungen bei den Planungsgesprächen vorgesehen.

Die Erstellung des Masterplans wird nur gelingen, wenn die beauftragte Firma tatkräftig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kloster und seinen Einrichtungen unterstützt wird. Klosterdirektor P. Claudius Amann SDB betont: »Je stärker sich alle Beteiligten des gesamten Klosters bei dieser Arbeit



einbringen, desto besser sind die zu erwartenden Ergebnisse sowie die Bereitschaft, sie schrittweise umzusetzen.«

### Überraschungsbesuch des Generalobern in Benediktbeuern

Zuversicht gab der Hausgemeinschaft im Kloster Benediktbeuern in diesem Jahr auch ein Überraschungsbesuch des Generalobern der Salesianer Don Boscos. Don Pascual Chávez Villanueva nahm einen Urlaub in Südtirol zum Anlass, gemeinsam mit seinem Vikar Don Adriano Bregolin sowie Don Guido Pojer, der früher in Deutschland als Seelsorger für die Italiener tätig war, einen Abstecher ins Kloster Benediktbeuern zu machen. Am 26. August ließ er sich vom Provinzial der Deutschen Provinz P. Josef Grüner, dem zweiten Provinzialvikar und Ausbildungsleiter P. Reinhard Gesing und dem Direktor des Klosters P. Claudius Amann über die Situation der Hausgemeinschaft und des Klosters unterrichten. Beim Mittagessen hielt Don Pascual Chávez Villanueva dann eine Tischrede, in der er sich besonders bei den Mitbrüdern in Benediktbeuern für ihren langjährigen großen Einsatz bedankte. Provinzial Josef Grüner hat den Inhalt dieser Ansprache in einer Pressemitteilung wie folgt zusammengefasst:

Don Pascual Chávez »äußerte Verständnis für die Trauer über das Loslassenmüssen, machte ihnen Mut für die Zukunft und betonte die Notwendigkeit, sich dem Wandel zu stellen, der in Gesellschaft und Kirche spürbar ist und auch unsere Ordensgemeinschaft betrifft. Der Hausgemeinschaft in Benediktbeuern wünschte er, dass sie sich diesem Wandel mit Optimismus stellt und das Kloster weiterhin zu eine bedeutsamen geistlichen Ort macht, wo salesianische Jugend- und Bildungsarbeit geleistet wird, wo sich Glaube und heutige Kultur begegnen und durchdringen. »Unsere Aufgabe ist die Sorge um die jungen Menschen. Die Strukturen müssen der Sendung dienen«, war seine Botschaft an die anwesenden Mitbrüder.

Als Richtung für die Zukunft des Kloster gab der Generalobern mit: Die Gemeinschaft soll sich innerhalb der weiten Anlage im Kloster »zentrieren«, das heißt räumlich zusammenkommen, um sich nicht zu verlieren; sie soll sich auf die salesianischen Anliegen »konzentrieren«, indem sie vor allem für die jungen Menschen da ist; sie soll die weiteren Tätigkeitsbereiche vor Ort »dezentrieren«, das heißt Verantwortung teilen und abgeben und in den verschiedenen Bereichen die salesianische Identität garantieren.«

Gemäß Josef Grüner war der Besuch des Generalobern »ein sehr wohlthuendes Zeichen der Brüder-

lichkeit und Solidarität mit der Gemeinschaft in Benediktbeuern. Der Generalobern unterstrich, dass für ihn die Niederlassung weiterhin ein Ort von großer Bedeutung für die salesianische Bildung über den deutschen Sprachraum hinaus bleibt, sowohl für die Mitbrüder wie für die angestellten Mitarbeiter/innen und die Don-Bosco-Familie.«



*Gäste und Gastgeber im Meditationsgarten, v. l.: Don Guido Pojer, Don Adriano Bregolin, Don Pascual Chávez Villanueva, P. Claudius Amann, P. Karl Geißinger, Provinzial P. Josef Grüner, P. Reinhard Gesing.*

### Weitere Ereignisse des Jahres 2013 in Stichworten

- Am 31. Januar fand der Don-Bosco-Festgottesdienst mit Jugendbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Speyer, statt. Den Abschluss der Festreihe bildete erneut ein Nachmittag für Familien im ZUK mit Zauberer und Priester Gert Smetanig am 3. Februar.
- Ab 1. Februar übernahm Frau Simone Spohr die Leitung des Klosterladens.
- Am Pfingstwochenende, 19./20. Mai, veranstaltete Juwel e. V. zum zweiten Mal die Verkaufsmesse »Handwerk und Kunst aus der Heimat«.
- Zum Maria-Hilf-Fest am 24. Mai kam Erzbischof em. Kardinal Friedrich Wetter nach Benediktbeuern, um mit der Hausgemeinschaft und den Benediktbeuern das Fest zu begehen.
- Zu dem im zweijährigen Turnus stattfindenden Ehemaligenfest fanden sich am 25. Mai rund 150 Gäste ein und verbrachten einen Tag an ihrer alten Studien- oder Wirkungsstätte.
- Am 6. Juli fiel der Startschuss zum 2. Juwel-Lauf rund um das Kloster Benediktbeuern.
- Am 8. September beteiligte sich das Kloster am Tag des offenen Denkmals der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



- Seit September findet in Benediktbeuern wieder ein Pastorkurs für Diakone statt. 21 Diakone bzw. Anwärter auf diesen Beruf kommen bis nächsten Sommer zu mehreren Studienwochen ins Kloster.
- Unter dem Motto »Juwel lädt ein!« veranstaltete der Klosterförderverein am 28. September erstmals eine Informationsveranstaltung.
- P. Thomas Kemmler berichtete in einem Vortrag am 10. Oktober über die Arbeit der Salesianer in Ostasien.
- Am 11. Oktober wurde im Barocksaal eine Feierstunde zur Verabschiedung der PTH begangen (siehe den Bericht auf den PTH-Seiten, S. 10)
- Ende November startete die zweite Aktion »Kreuze aus dem Holz des Dachgebälks des Südakadentraktes«. In diesem Jahr wurden die Kreuze von Bernhard Rieger, einem Künstler aus dem Oberen Isartal, gestaltet.

## Geburtstage, Jubiläen und ein Sterbefall in der Hausgemeinschaft



Zusammen 240 Jahre alt – drei Geburtstagskinder, die im Januar 2013 ihren Geburtstag gemeinsam begingen (v. l.): Prof. P. Dr. Michael Krämer, P. Heiner Heim, der Pfarrer von Benediktbeuern und Prof. P. Dr. Ottmar Schoch.

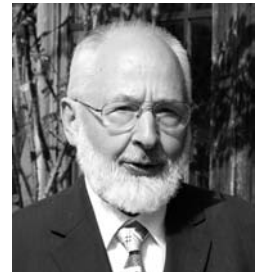
2013 war auch wieder ein Jahr der runden Geburtstage und goldenen und silbernen Jubiläen in der salesianischen Gemeinschaft in Benediktbeuern.



Prof. P. DDr. Leo Weber

Seinen 90. Geburtstag – um beim Ältesten zu beginnen – feierte P. Michael Krämer, ihren 85. die Patres Otto Wansch und Leo Weber. Ottmar Schoch und Franz Kobras vollendeten ihr 80., Pfarrer Heiner Heim und Peter Boekholt ihr 70. Lebensjahr. 65 Jahre alt wurden Ernest Zeisel und Josef Weber, 60 Jahre Karl Bopp und Bruder Anton Friedrich.

Neben dem goldenen Professjubiläum von P. Walter Schmidt, dem Pfarrer von Walchensee, wurden auch wieder Jahrtage von Priesterweihen feierlich begangen. Prof. P. Dr. Miguel Rodriguez schaute auf 50 Jahre priesterlicher Existenz zurück, Heiner Heim auf 40 Jahre und P. Karl Geißinger, der Rektor des ZUK, beging sein silbernes Priesterjubiläum.



P. Walter Schmidt – 50 Jahre Salesianer.

Auch ein Todesfall war 2013 zu beklagen: Bruder Herbert Rötzer, der »Herr der Rosen«, verschied im Alter von 70 Jahren nach langer Krankheit und dennoch unerwartet früh am 15. November. Er wurde unter Beteiligung einer großen Trauergemeinde aus Benediktbeuern, Ens Dorf und aus dem Kreis seiner Familie am 19. November auf dem Mitbrüderfriedhof beigesetzt.



Bruder Herbert Rötzer

## Juwel – weiteres Wachstum und neue Aktionen

Der Klosterförderverein Juwel e. V. wächst weiter. Inzwischen hat der 2009 gegründete Verein bereits 311 Mitglieder. Die Gesamteinnahmen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Veranstaltungen betragen seit Beginn rund 350 000 Euro. Das Hauptprojekt, das der Verein unterstützt, ist die umfangreiche Sanierung des gesamten Südflügels des Klosters, die noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird. Auch die Renovierung der Hauskapelle gehört abschließend – wahrscheinlich nicht vor 2019 - zu diesem Großprojekt. Die Mittel zu diesem bislang mit rund 6 Millionen Euro veranschlagten Unternehmen kommen aus mehreren Töpfen, zumeist von der öffentlichen Hand, gleichzeitig fordern die Zuschussgeber aber stets einen nicht unerheblichen Eigenbeitrag. Dieser wird jedes Mal samt und sonders aus der Kasse von Juwel beglichen. Klosterdirektor P. Claudius Amann wird daher nicht müde, voll Dankbarkeit zu betonen: »Die Salesianer in Benediktbeuern könnten solche Maßnahmen ohne Juwel nicht durchführen.«

Der Verein hat sich im vergangenen Jahr auch ein neues Erscheinungsbild gegeben: Das Logo wurde verändert und leicht modernisiert. Unter der Federführung von Werner Rolles wurde ein so genannter Claim entwickelt, eine kurze, eingängige



Formulierung, die das Kernanliegen knapp zusammenfasst: Das Juwel-Logo wird in Zukunft immer mit dem Claim »Jugend fördern – Kloster erhalten« zu lesen sein.



Das neue Logo von Juwel mit Claim.

Neben der Förderung der Baumaßnahmen stellt der Verein nun jährlich auch 5000 Euro bereit, um junge Menschen oder Maßnahmen mit jungen Menschen, die mit dem Kloster zu tun haben, direkt unterstützen zu können. Um das unbürokratisch regeln zu können, hat der Vorstand mit dem Studenten und Juwel-Mitglied Simon Kaiser einen Kurator ernannt, der selbständig die Mittel verwalten kann. Förderanträge werden direkt an ihn gerichtet.

Eine herausragende Neuerung im abgelaufenen Jahr geht wieder einmal auf eine Idee von Doris Bretschneider zurück: Unter dem Stichwort »JUWELen und Schmuck« gab es im November im Barocksaal eine Verkaufsausstellung, die gleich viele hundert Besucher anzog und rund 3000 Euro für die Förderung des Klosters erbrachte. Haupteinnahmequelle waren dabei die Standgebühren der Aussteller, aber besonders auch die vom bewährten »Café-Juwel«-Team angebotenen Produkte. Weitere Informationen über Juwel, einschließlich eines umfangreichen Jahresberichts sind zu lesen unter [www.juwel-kloster-benediktbeuern.de](http://www.juwel-kloster-benediktbeuern.de).

## God for you(th) und das beständige Gebet

Bereits im letzten Kloster-Jahresbericht stellte sich die Gruppe »God for you(th)« vor, die es nun seit knapp zwei Jahren im Kloster gibt. Sonntag für Sonntag versammeln sich abends in einem Raum des Aktionszentrums meist zwischen 30 und 50 junge Menschen, um miteinander auf junge Art zu beten und mit Hilfe eines Vortrags in ein intensives Gespräch über den Glauben zu kommen. Die Mitglieder des Kernteams und die Initiatoren der Gruppe haben mehrere Anliegen: Sie wollen in einer Zeit, in der der Glaube vielfach verloren geht, ausdrücklicher einen Weg des Glaubens gehen, auf dem sie Gott tiefer kennen- und lieben lernen. Junge Menschen zwischen

15 und 35 Jahren sind jederzeit herzlich eingeladen, an den Sonntagen teilzunehmen. Die jungen Leute wollen zweitens aber auch einen Beitrag dazu leisten, dass das Kloster als geistlicher Ort erfahrbar bleibt und immer mehr als solcher erfahrbar wird.

Dabei spielt das Gebet eine große Rolle, besonders die Erfahrung, ohne Unterbrechung an einem bestimmten Ort vor Gott zu sein. Seit ihrem Bestehen hat die Gruppe zusätzlich zu den Sonntagen bereits fünf Mal ein einwöchiges Gebet rund um die Uhr angeboten. Dazu lädt sie Menschen jeden Alters ein. Jede der 168 Stunden der Woche wird von wenigstens zwei Leuten abgedeckt. So entsteht eine beständige Atmosphäre von Gebet, die trägt und andere mitträgt. Manche der Stunden sind z. B. durch Zeiten des Lobpreises oder mit Liedern aus Taizé oder mit einer Einheit, die »Beten mit der Bibel« heißt, besonders gestaltet.

Inzwischen nehmen auch viele Leute aus der Umgebung dieses Angebot einer Woche des Gebets an – und finden sich gerne zu allen möglichen Tages- und Nachtzeiten im Gebetsraum ein. »Vielleicht«, so sagt eine der Initiatorinnen, »vielleicht gibt es ja irgendwann ein Rund-um-die-Uhr-Gebet, das gar nicht mehr aufhört. So, dass man immer vor den Herrn kommen kann oder immer weiß: Jetzt betet gerade jemand vor Ihm in unserem Kloster.« Um einen Schritt in diese Richtung zu machen, hat die Gruppe schon im Frühjahr damit begonnen, zusätzlich jeden Freitag als Tag des Gebets und des Lobpreises im Kloster zu begehen. Von 8 bis 20 Uhr sind Beter und Beterinnen jeden Alters herzlich eingeladen, vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in der so genannten Sakramentskapelle im Südtrakt ins Zwiegespräch mit Gott zu finden. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage [www.godforyouth.de](http://www.godforyouth.de).



Das Maria-Hilf-Fest fiel in diesem Jahr auch in eine Woche des Gebets von God for you(th): Festprediger Kardinal Wetter ließ es sich daher nicht nehmen, den Gebetsraum aufzusuchen und den jungen Leuten auch eine kurze Katechese über die persönliche Christusbeziehung zu halten.

# Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH)

Die PTH hat mit dem Abschluss des Sommersemesters ihren Lehrbetrieb eingestellt. Das Jahr 2013 war von diesem Ereignis entscheidend geprägt. Es galt vor allem, bei sukzessiver Reduktion von Studierenden, Personal und Aktivitäten die nötigen Schritte hin zu einem guten Abschluss zu machen. Besonders wichtig war in dieser Hinsicht auch die Auflösung der Bibliothek, für die eine Weiterführung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz bei Wien ermöglicht wurde (siehe dazu die Ausführungen auf S. 3 dieses Jahresberichts).

Trotz der deutlichen Auflösungserscheinungen wurde der Universitätsbetrieb in Lehrveranstaltungen und Gremienarbeit bis Ende Juni in ordentlicher Form fortgeführt.

## Der letzte SK

Zu Beginn des Sommersemesters konnte trotz schwindender Studierendenzahlen noch ein Sprecherrat durch den Studentischen Konvent gewählt werden: Katalin Mulitze, 22 Jahre alt, aus Abensberg wurde neue Vorsitzende und übernahm damit die Nachfolge von Franz Demmel. Ihr standen als Stellvertreterinnen Carolin Meyer (20) aus Cloppenburg im Oldenburger Münsterland und Eva Borsdorf (22) aus Pöcking zur Seite. Der letzte SK leistete über die übliche Gremienarbeit und Durchführung von Veranstaltungen hinaus auch seine eigene Abwicklung. So wurde das Eigentum des SK entäußert, für die Fortsetzung bestimmter Veranstaltungen unter anderer Ägide Sorge getragen und schließlich auch – gleichsam als letzte Amtshandlung – das SK-Büro geräumt, insgesamt Tätigkeiten, die keineswegs leicht von der Hand gehen und für die den Mitgliedern des SK hohe Anerkennung zu zollen ist.



Der letzte Sprecherrat der PTH, v. l.: Eva Borsdorf, Katalin Mulitze und Carolin Meyer.

## Absolventen

Vier Studierende konnten im Sommersemester ihr Studium mit dem Diplom abschließen: Franz Demmel (30) aus Rosenheim, der als Quereinsteiger nach Benediktbeuern gekommen war, nachdem er bereits in Eichstätt den Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit absolviert hatte; Thomas Fichtl (29) aus Kempten, der gegenwärtig noch sein Studium der Sozialen Arbeit an der KSFH Abteilung Benediktbeuern abschließt; Clemens Mörmann, bis dato Sprecher der Gruppe der salesianischen Studierenden in Benediktbeuern, und Christoph Nette (29) aus Rostock, einer der letzten Studierenden, die das Doppelstudium in Benediktbeuern nach dem herkömmlichen Modell absolviert haben.

Am 10. August 2013 wurden den vier Absolventen der PTH ihre Diplomzeugnisse in Katholischer Theologie überreicht.



Prof. P. Dr. Lothar Bily, der Rektor der PTH, inmitten der vier Absolventen bei der Diplom-Übergabefeier, v. l.: Thomas Fichtl, Franz Demmel, Rektor Bily, Clemens Mörmann SDB und Christoph Nette.

## PTH-Abschlussfest

Vor allem das Abschiednehmen stand im vergangenen Jahr im Vordergrund der PTH-Aktivitäten: Schon das übliche PTH-Fest zum Abschluss des Studienjahres am 28. Juni wurde zum Anlass genommen, Adieu zu sagen. Zu diesem Studierendenfest, für das der Rektor der PTH und der SK das Motto »Niemand geht man so ganz« gewählt hatten, wurden auch die jüngsten Ehemaligenjahrgänge der Hochschule eingeladen.

Rund 70 fanden, teilweise auch kurzfristig, den Weg an ihren alten Studienort und sorgten für ein volles Haus und vor allem auch dafür, dass es nicht nur Abschiedstrauer, sondern auch Wiedersehensfreude beim PTH-Abschlussfest gab.





*Amboss-Polka beim PTH-Abschlussfest, auch Rektor Bily (Mitte) in Aktion.*

## Feierstunde zur Verabschiedung der PTH

Ein offizieller Abschluss wurde schließlich am 11. Oktober mit einer Feierstunde gesetzt, zu der sich rund 80 geladene Gäste im Barocksaal des Klosters versammelten. Rektor P. Lothar Bily begrüßte die Anwesenden, unter denen auch die Generalvikare der Diözesen Augsburg und München-Freising, Monsignore Harald Heinrich und Prälat Peter Beer, sowie Prälat Karl-Heinz Zerrle und P. Dr. Maximilian Heim, der Abt von Heiligenkreuz, waren, und stimmte sie auf die Feier ein: »Rückblick, Dank und Ausblick« – unter diesem Motto stand die Veranstaltung.

In der Ansprache des Provinzials der Salesianer Don Boscos als des Trägers der PTH fanden sich alle drei Aspekte, der Dank jedoch stand im Vordergrund. P. Josef Grünner erinnerte an die charakteristischen Merkmale der Hochschule, neben weiteren die Spiritualität und Familiarität, die ihr unverwechselbares Profil ausgemacht hatten, und bedankte sich bei allen, die die PTH in ihrer Geschichte mitgetragen hatten, vom Personal über die kirchlichen Institutionen bis hin zu Förderern auf jeder Ebene. In besonderer Weise drückte der Provinzial seinen Dank dem Altrektor P. Otto Wahl aus: »Sein Lebenswerk war die PTH«, er war es, der die Hochschule über einen Großteil der Zeit ihres Bestehens wesentlich geprägt und etabliert hat und »der insgesamt 97 Semester lang hier tätig war«. Otto Wahl erhielt als kleines Zeichen der Anerkennung aus der Hand von P. Grünner eine Don-Bosco-Statue.

Eine von dem studierenden Salesianer Sarath Parri, P. Reinhard Gesing und Hermann Kuhn SMDB angefertigte beeindruckende Präsentation führte in Wort

und Bild den Anwesenden noch einmal die PTH und ihre Geschichte vor. Das bunte Kaleidoskop aus Fotos und Filmsequenzen veranschaulichte die Entwicklung der Hochschule von ihren Anfängen im Jahre 1931 bis in die letzten Jahre und erinnerte betont an die Studienleiter und Rektoren, die deren Geschick federführend bestimmt hatten.

Im Anschluss waren persönliche Erinnerungen gefragt. In Form eines Podiumsgesprächs vermittelten diese neben Otto Wahl Prof. em. Karljörg Schäflein, der Altpräsident des Katholischen Stiftungsfachhochschule München, mit Prof. Margit Eckholt eine ehemalige Professorin der PTH, Prof. Ursula Mosebach von der KSFH, Dr. Angelika Sirch, eine ehemalige Studentin und Doktorandin an der PTH, und Katalin Mulitze, die Vorsitzende des letzten Studentischen Konvents der Hochschule. In den meisten Antworten auf die Fragen des Moderators Claudius Hillebrand vom Jugendpastoralinstitut Benediktbeuern wurde ein Grundzug deutlich, der wohl allen Anwesenden gemeinsam war: die Ambivalenz von Bedauern über das Ende der PTH einerseits und Dankbarkeit und Freude über das, was die Hochschule jedem einzelnen bedeutet und gegeben hat, auf der anderen Seite.



*Auf dem Podium, v. l. n. r.: Katalin Mulitze, Dr. Angelika Sirch, Prof. Dr. Margit Eckholt, Prof. Dr. Ursula Mosebach, Prof. em. Dr. Karljörg Schäflein und Prof. P. Dr. Otto Wahl SDB.*

Einen Blick nach vorne wagte schließlich Prof. Egon Endres, der Präsident der KSFH. In der gegenwärtigen Umbruchssituation innerhalb des Klosters dürfe auch zuversichtlich in die Zukunft geschritten werden. An der KSFH wird gerade ein Studiengang für Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit etabliert, der die Möglichkeit eines kombinierten Studiums der beiden eigenständigen Studiengänge Soziale Arbeit und Religionspädagogik einschließen soll, ein neues Benediktbeurer Modell. Und das, so Endres, funktioniert eben nur in Benediktbeuern.



# KSFH München - Abteilung Benediktbeuern

## Zahlen und Personalia

An der KSFH München – Abteilung Benediktbeuern begannen zum Wintersemester 2013/14 131 Studierende das Bachelorstudium der Sozialen Arbeit, so dass derzeit insgesamt 500 Studierende auf dem Campus Benediktbeuern von derzeit 15 hauptamtlich lehrenden ProfessorInnen betreut werden.

Zum Wintersemester 2013/14 wurde mit den Neuwahlen das Dekanat des Fachbereiches Soziale Arbeit in Benediktbeuern neu besetzt. Anstelle des bisherigen Dekans Prof. Dr. Gerhard Kral tritt die Dekanin Prof. Dr. med. Julia Seiderer-Nack. Zur Prodekanin wurde Prof. Dr. Dorit Sing ernannt, die als Professorin für Soziologie an der Abteilung Benediktbeuern lehrt. Studiendekan ist seit diesem Wintersemester Prof. P. Dr. Bernhard Vondrasek, Professor für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit.

Prof. Dr. Annette Eberle wurde zur Professorin für Pädagogik in der Sozialen Arbeit an die KSFH Abteilung Benediktbeuern berufen und hat zum Wintersemester 2013/14 ihre Tätigkeit aufgenommen. Vor ihrer Berufung absolvierte Annette Eberle ein Habilitationsstipendium an der Universität Augsburg (am Lehrstuhl Pädagogik) zum Thema »Die Ambivalenz des Sozialen. Soziale Erziehung zwischen Reform und Repression 1920-1970«.

Davor war Frau Eberle Referentin für Medienpädagogik und historisch-politische Bildung in einschlägigen Bewertungsgremien wie dem FWU und dem Bundesverband für Jugend und Film tätig. Von 2008 bis 2011 leistete sie Forschungsarbeit an der Universität Leipzig zu den Perspektiven der historisch-politischen Bildungsarbeit im Auftrag des Programms des Bundesfamilienministeriums »Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie«. Die Professorin beteiligte sich am Aufbau und an der Leitung der Bildungsabteilung an der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte an der KSFH in Benediktbeuern sind Jugend- und Erwachsenenbildung; Kultur- und Museumspädagogik und Geschichte der Sozialen Arbeit. Sie hatte bereits seit 2001 einen Lehrauftrag an der KSFH in Benediktbeuern.

Die Verabschiedung von Prof. Dr. Günther Schatz, der in den wohlverdienten Ruhestand geht, fand am 2. Juli 2013 statt. Wir wünschen ihm alles Gute und danken für seinen Einsatz für unsere Hochschule.

## Berichte aus dem Studienjahr

### Premiere mit Erfolg: Der erste Career Day in Benediktbeuern

Das neue Jahr 2013 startete gleich zu Beginn mit neuen erfolgreichen Ideen: In Benediktbeuern fand am 16. Januar 2013 das erste Mal der »Career Day« statt – eine Austauschplattform für Praxis und Hochschule, die von jetzt an die Praxisbörse der KSFH ablösen wird. Vizepräsidentin Prof. Dr. Annette Vogt eröffnete den Career Day, der von acht Studentinnen des Fachbereichs Soziale Arbeit als Praxis III-Projekt unter der Leitung von Martina Sumser (Praxis-Center Benediktbeuern) und Carmen Maye (Kordinatorin Alumni- und Careerarbeit) organisiert wurde.

Frau Vogt sprach von einer »Win-win-Situation« für beide Seiten: für Hochschule und für die Praxis. Hier lernten Verbände und Institutionen ihre späteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oftmals zunächst im Rahmen von Praxissemestern einschätzen und kennen. Oft entwickelte sich daraus nach Studienabschluss ein langjähriges Arbeitsverhältnis.



*Aktiv beim Career Day, oben v. l.: Alba Wissmann, Natalie Trapp, Maja Kuhne, Elena Shushunova - unten v. l.: Carmen Maye, Barbara Schwaiger-Schmid, Magda Sziochaj, Oksana Gutschmidt, Stephanie Gropper, Martina Sumser.*

Die 40 Aussteller, die am Career Day teilnahmen, verteilten sich thematisch auf die verschiedenen Räume im ersten Stock der Benediktbeurer KSFH. Unter den Ausstellern waren auch KSFH-Kooperationspartner wie die Herzogsägmühle und der Katholische Männerfürsorgeverein München e. V. vertreten, die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e. V., das Landratsamt Weilheim-Schongau, das Jugendhaus Don Bosco aus Penzberg, das ZUK (Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern) oder der Einrichtungsverbund ReAL Isarwinkel. Der Veranstaltungsnachmittag im Messebereich war geprägt von vielen Gesprächen, Informa-

tionsaustausch und einem regen Miteinander. Für ein entsprechendes Rahmenprogramm sorgten das Bewerbertraining vom Bewerbungsexperten und KSFH-Lehrbeauftragten Karl-Heinz Weyrich. Zudem hatten die Studentinnen und Studenten die Gelegenheit, im hochschuleigenen Fotolabor professionelle Bewerbungsfotos von dem Fotografen Christian Fischer machen zu lassen.

### **Gut gestartet: Der erste Info-Tag an der KSFH in Benediktbeuern fand großen Anklang**

Die Plätze im Audimax waren restlos belegt, als die Dekanin Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack die Gäste des ersten Info-Tages an der Hochschule am 27. November 2013 in Benediktbeuern begrüßte.

Weit über 150 Schüler fanden sich ein, um sich über das Studienangebot der KSFH in Benediktbeuern zu informieren. Die meisten Schüler nahmen im Klassenverbund und im Rahmen der schulischen Berufsberatung an dem neuen KSFH-Angebot teil, wie etwa die Oberstufen der Staatlichen Fach-

oberschule und Berufsoberschule Bad Tölz (FOS/BOS) oder der FOS Rosenheim, die mit je 50 Schülern anreisten. Viele teilnehmende Schüler organisierten sich allerdings auch selbst und reisten entweder alleine oder gemeinsam mit ihren Eltern, mitunter aus anderen Bundesländern wie z. B. Hessen, an.

Die Führungen durch das Hochschulgelände (Werkstatt, Sporthalle, Bibliothek, Mensa, etc.) wurde mehrheitlich von Studierenden übernommen. So hatten die Schüler die Möglichkeit, über die Inhalte des Studiums hinaus, auch Fragen zum Wohnort Benediktbeuern, zur studentischen Atmosphäre an der KSFH oder zum Freizeitangebot zu stellen.

Parallel bzw. im Anschluss zu den Führungen fanden diverse Lehrveranstaltungen der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften statt. Sie boten sich als Streifzug durch das vielschichtige und spannende Themenumfeld der Sozialen Arbeit an und waren insbesondere am Vormittag sehr gut besucht.



*Volles Haus im Audimax anlässlich der Auftaktveranstaltung des KSFH-Info-Tages.*

## Praxis III-Projekt: Borderline Europe – EU versus Menschenrechte

### Informationsveranstaltung zum Thema Flucht an EU-Außengrenzen in Benediktbeuern

Im Rahmen seines Praxis III-Projekts »Borderline Europe – EU versus Menschenrechte«, das von Prof. Dr. P. Bernhard Vondrasek betreut wird, veranstaltete der Student David Loetzner am 19. März 2013 eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Flucht an der EU-Außengrenze.



David Loetzner, Studierender an der KSFH und Initiator der Veranstaltung.

Als Redner sprach der Diplommathematiker Bernd Kasperek, einer der Gründungsmitglieder von [bordermonitoring.eu](http://bordermonitoring.eu), einem gemeinnützigen Verein, der sich mit den Politiken und Praktiken an der EU-Außengrenze beschäftigt. Der Verein informiert durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit über die missliche Lage von Flüchtlingen und Migranten, die manchmal über Jahre in Grenzgebieten verweilen müssen, bevor sie wieder abgeschoben werden oder – schlimmstenfalls, dennoch nicht selten – ihr Leben verlieren.



Bernd Kasperek, Referent und Gründungsmitglied von [bordermonitoring.eu](http://bordermonitoring.eu).

## KSFH International

Das Modul 1.4 Soziale Arbeit im nationalen und internationalen Kontext sieht explizit Länderstudien und Studienreisen vor, um Studierenden unter anderem Einblicke in professionstheoretische und -politische Grundlagen der Sozialen Arbeit im europäischen und internationalen Kontext zu geben. An der Abteilung Benediktbeuern nahmen im Laufe des Jahres 50 Studierende an drei unterschiedlichen Projektreisen teil und konnten somit einen tieferen Einblick in das Feld der Sozialen Arbeit in Schweden und Großbritannien bekommen.

### Lund in Schweden

Die erste Studienreise führte Ende Oktober 2012 nach Lund in Südschweden. Durch einen ehemaligen Studenten der Abteilung Benediktbeuern, der mittlerweile Leiter der Jugendhilfe in der Stadt Lund ist, konnten die Studierenden einen umfassenden Einblick in das schwedische Sozial- und Jugendhilfesystem erhalten. Durch einen eintägigen Aufenthalt in Kopenhagen erhielten die Studierenden, neben der intensiven Auseinandersetzung mit der Sozialpolitik und der Rolle der Sozialen Arbeit in Schweden, auch einen Einblick in das dänische Sozialstaatsystem.

### London

Die zweite Studienreise führte die Studierenden eine Woche lang in die britische Hauptstadt, nach London. Im Vergleich zu Schweden, einem Land mit einem sehr dichten Sozialsystem, stellten sich die Lage und der Kontext, in dem sich die Soziale Arbeit behauptet, sehr konträr dar. Inhaltlich beschäftigten sich die Studentinnen und Studenten ausführlich mit dem Sozial- und Jugendwohlfahrtssystem in Großbritannien sowie mit der Geschichte und den aktuellen Entwicklungen des Psychiatriewesens. Auch setzten sie sich intensiv mit dem Gesundheitswesen, der Armutproblematik und der Wohnungslosenhilfe in der Millionenmetropole auseinander. Die Studierenden besuchten Einrichtungen wie das Tavistock Centre, Liz Atkinson Children's Centre in Brixton oder die Kingsley Hall.

### Malmö in Schweden

Fünf weitere Studierende besuchten vom 19. Februar bis 2. März 2013 ein internationales Seminar an der Universität Malmö/Schweden mit dem Titel Social Policies in Europe, an dem Studierende aus verschiedenen europäischen Ländern, aber auch aus Afrika und Lateinamerika teilnahmen. Unter-



schiedliche Themenkomplexe wie Research in Social Work, Welfare State in Comparison, Social Citizenship, Integration and Migration Policy, Globalization and the Welfare State und Sexology as a Profession gaben einen umfassenden Einblick in die »europäische Welt der Sozialen Arbeit«.



*Prof. Dr. Luise Behringer und Martina Sumser mit Tai Bo, einer Mitarbeiterin und Gemeindepsychologin des Tavistock Centre.*



*Martina Sumser mit Maria Morton, der Leiterin des Liz Atkinson Children's Centre, Brixton.*

KSFH international bedeutet auch Austausch mit Kollegen und so war es uns eine große Freude, im Jahr 2013 internationale Gäste in Benediktbeuern begrüßen zu dürfen, die uns ihre fachlichen Schwerpunkte in interessanten Gastvorlesungen vorstellten: Prof. Dr. Jonas Christensen von der Malmö Universität (2.12 bis 6.12.2013) und Frau Kristina Zammit, Social Work B.A., Assistant Director of Jesuit Refugee Service Malta, NGO, (16. Dezember 2013). Seit 2012 kooperiert die KSFH nun auch mit Maltepe Üniversitesi in Istanbul. Um den noch jungen Kontakt zu festigen, lud

die KSFH zwei Vertreterinnen der türkischen Hochschule im November nach Deutschland ein.

Der Besuch war an ein umfangreiches Rahmenprogramm geknüpft, das vom International Office der KSFH koordiniert und organisiert wird. Um die KSFH und ihre beiden Fachbereiche in der Sozialen Arbeit kennenzulernen, besuchte die Professorin Dr. Sevil Atauz, die gemeinsam mit ihrer Assistentin Hande Albayrak anreiste, beide Standorte. Sie war vier Tage lang in ein Programm eingebunden, das neben Gesprächen und Austausch innerhalb der KSFH auch Besuche von NGOs und Initiativgruppen beinhaltete. In Benediktbeuern verbrachte sie einen ganzen Tag, um ausführliche Gespräche mit dem Dekanat zu führen, sich mit ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen aus der Sozialen Arbeit auszutauschen und um das besondere Hochschulgelände im Kloster kennenzulernen. Am Nachmittag besuchte sie die Kinder- und Jugendhilfe Penzberg und sprach dort auch mit Ulrich Hechenrieder, dem Leiter der Einrichtung.



*Auf dem Foto v. l. n. r.: Prof. Dr. Dorit Sing, Melike Kerse (Studierende Praxis II Istanbul SoSe 2014), Prof. Dr. Hubert Jall, Pinar Kanca (Studierende Praxis II Istanbul SoSe 2014), Prof. P. Dr. Bernhard Vondrasek, Hande Albayrak (Istanbul Maltepe Universität), Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack, Prof. Dr. Sevil Atauz (Istanbul Maltepe Universität) und Prof. Dr. Luise Behringer.*

## Neuer Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit

An der KSFH Abteilung Benediktbeuern soll zum Wintersemester 2014/15 ein neuer Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit beginnen. Offiziell wurde am 1. Oktober von der kirchlichen Stiftung öffentlichen Rechts »Katholische



Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern«, der Trägerin der KSFH, eine entsprechende Vereinbarung der Stiftung, der Diözese Augsburg und der Erzdiözese München-Freising bekannt gegeben. Der Studiengang dient der Ausbildung von Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten sowie Lehrkräften für den katholischen Religionsunterricht im kirchlichen Dienst.

Seit September arbeiten Prof. P. Dr. Stefan Oster SDB und Prof. Dr. Jürgen Werlitz im Auftrag der Stiftung an der inhaltlichen Konzeption. In Benediktbeuern soll nicht nur ein siebensemestriger eigenständiger Bachelor-Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit angeboten werden, sondern auch ein so genanntes Doppelstudium, mithin das kombinierte Studium der beiden eigenständigen Studiengänge Soziale Arbeit und Religionspädagogik, möglich sein. Angezielt wird, dass Studierende, die beide Studiengänge absolvieren, nach 11 Semestern beide BA-Abschlüsse erwerben können, wobei das 11. Semester als Praxissemester zugleich der Berufseinführung dienen soll. Um dieses Konzept zu realisieren, wird auch die Theologische Zusatzausbildung (TZ) für Studierende der Sozialen Arbeit in Benediktbeuern überarbeitet. Eine an die Religionspädagogik angepasste TZ könnte ein idealer Einstieg in die Religionspädagogik für Studierende der Sozialen Arbeit sein.

Der Studienbeginn im Wintersemester 2014/15 stellt für die Gremien und Arbeitsbereiche der KSFH Abteilung Benediktbeuern eine extreme Herausforderung dar. Um den neuen Studiengang im Fachbereich für Soziale Arbeit zu etablieren, stehen komplexe und vielfältige Aufgaben in Dekanat, Verwaltung, Prüfungsamt, aber auch im IT-Bereich und in der Öffentlichkeitsarbeit an. Prof. Dr. Carsten Wippermann sorgt als Koordinationsbeauftragter für die Umsetzung der Konzepte und die Etablierung des Studiengangs Religionspädagogik.

Er wird bei seiner für die Realisierung des Studiengangs bis Oktober nächsten Jahres entscheidenden Aufgabe von der Fachbereichsreferentin Cornelia Schinz-Brabetz unterstützt. Aufgrund sehr guter Zusammenarbeit aller Beteiligten auf allen Ebenen konnte der enge Zeitplan bisher fast problemlos eingehalten werden, auch die ersten Ausschreibungen sind schon auf den Weg gebracht.

Der Erfolg des Studiengangs Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit hängt vor allem davon ab, ob hinreichend viele Studierende sich dafür

entscheiden. Gegenwärtig gibt es eine große Anzahl von offenen Stellen in den Diözesen im Bereich von Gemeinde und Religionsunterricht und eine viel zu geringe Zahl von Studierenden und AbsolventInnen der Studiengänge, die zur Arbeit als GemeindefereferentInnen sowie Religionslehrkräften im kirchlichen Dienst qualifizieren.

Die beiden den Studiengang finanzierenden Diözesen verbinden mit dem Standort Benediktbeuern die Erwartung, dass hier eine Trendwende erfolgen könnte. Angesichts der Tradition des erfolgreichen Benediktbeurer Modells, das über viele Jahre durch das Zusammenspiel von KSFH und PTH die Ausbildung von SozialpädagogInnen mit theologischem Diplom gewährleistet hat und durch den besonderen salesianisch geprägten Standort Theologie und Glaubenspraxis im Sinne einer geerdeten Theologie zusammengebracht hat, ist diese Erwartung sicherlich nicht unbegründet.

Benediktbeuern ist jedoch kein Selbstläufer und so ist die Bewerbung des Studiengangs eine wichtige Aufgabe des Vorbereitungsteams. Bereits im November wurde ein erster vorläufiger Flyer gedruckt und der Studiengang bei unterschiedlichen Infoveranstaltungen wie z. B. dem KSFH-Infotag am 27. November vorgestellt.

Die Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit wird in enger Zusammenarbeit mit Beauftragten der beiden Diözesen vorangetrieben, damit im Oktober nächsten Jahres ein erfolgreicher Beginn des Studiengangs Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit möglich wird.



*Sie freuen sich auf den neuen Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit, v. l. n. r.: Prof. P. Dr. Stefan Oster SDB, Dekanin Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack; Prof. Dr. Jürgen Werlitz, Cornelia Schinz-Brabetz, Prof. Dr. Carsten Wippermann.*



# Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)

## Das Jahr 2013 im Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)

### Unsere Arbeit im Dienste des Profils salesianischer Einrichtungen

*»Liebe junge Freunde, bitte schaut euch das Leben nicht »vom Balkon aus« an! Begebt euch in die Welt! Jesus ist nicht auf dem Balkon geblieben. Er hat sich mitten hinein gestürzt. Betrachtet das Leben nicht »vom Balkon aus«. Taucht ein in das Leben, wie Jesus es gemacht hat.«*

Diese Worte, die Papst Franziskus bei seiner Predigt anlässlich des 28. Weltjugendtages in Rio de Janeiro vor über 3 Millionen Jugendlichen sprach, haben elektrisiert. Es ist der Aufruf, in der Nachfolge Jesu die messianische Botschaft von einer Welt nach dem Plan Gottes mit Nachdruck zu verkünden und daran mitzuwirken, dass sie schon jetzt spürbare Wirklichkeit wird!

Die dreiwöchige Reise zum Weltjugendtag, die Prof. Dr. Martin Lechner mit 15 Studentinnen der Sozialen Arbeit aus Benediktbeuern und Eichstätt unternahm und die in Kooperation mit Adveniat auch ein sozialpastorales Programm beinhaltete, gehörte zweifelsohne zu den Höhepunkten des Arbeitsjahres im JPI. Die dort gemachten Erfahrungen wirken nachhaltig und ermutigen, die sozialpastorale Mission der SDB mit einem intensiveren Blick auf die Armutsfrage, mit geistlicher Tiefe und fachlicher Qualität zu leben. Hierbei Unterstützung zu geben, ist die Aufgabe des Jugendpastoralinstituts Don Bosco (JPI).

In Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2015 haben die Mitarbeiter des JPI daher u. a. das Projekt »Don Bosco Reloaded« entwickelt und gestartet. Es ist ein Instrument, um die Einladung des Generalobern Don Pascual Chávez anzunehmen, »zu Don Bosco zurückzukehren und sich mit ihm auf den Weg zur Jugend zu machen«. Sichtbare Ausdrucksgestalten unseres diesbezüglichen Bemühens sind das Fortbildungsprogramm, Kurse in den Einrichtungen, die Einführungskurse für neue Mitarbeiter/-innen und ein neu konzipierter Kurs für Führungskräfte. In Kooperation mit dem Institut für Salesianische Spiritualität (ISS) haben wir überdies jeden Monat einen Aspekt des Präventivsystems thematisiert und in kleinen »Monatsbildern« im SDB-Info (jeweils S. 2) veröffentlicht. Sie werden im Frühjahr 2014 im Buchformat erscheinen und sollen eine Hilfe für die

Mitarbeiter/-innen sein, die Qualitätsaspekte der Pädagogik Don Boscos zu vertiefen und im erzieherischen Alltag zu verwirklichen.

Infolge der Einstellung des Lehrbetriebs an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benediktbeuern hat sich auch die Arbeit im JPI verändert. Zum einen arbeitet Prof. Dr. Martin Lechner nun wieder überwiegend für das JPI. Zum anderen wurde die strukturelle wie inhaltliche Anbindung an die deutsche Provinz der SDB durch regelmäßige Planungsitzungen mit dem Provinzialvikar und dem für die Einrichtungen zuständigen Mitarbeiter intensiviert. So konnte die Rückbindung der Dienstleistungen des JPI an die Bedarfe der Einrichtungen wesentlich verstärkt werden. Das JPI nimmt darüber hinaus auch weiterhin vielfältige Aufträge von kirchlichen Verbänden und caritativen Einrichtungen der Jugendhilfe / Jugendpastoral an. Diese breite Aufstellung ist vom Beirat des JPI und von der Ordensleitung ausdrücklich erwünscht, ebenso die Weiterführung der wissenschaftlichen Arbeit, die bisher am Lehrstuhl Jugendpastoral geleistet wurde. Diese einzigartige Kombination von Theorie und Praxis soll auch künftig ein Alleinstellungsmerkmal des JPI in der Landschaft der kirchlichen Fortbildungsinstitute und jugendpastoralen Arbeitsstellen sein.

Zuletzt soll ein Dank an die engagierten Mitarbeiter/-innen im JPI stehen und ebenso an die vielen Partner in den Häusern der Provinz, die unsere Arbeit beanspruchen und unterstützen.

*Prof. Dr. Martin Lechner*



*Impression vom Weltjugendtag in Rio de Janeiro: Wie es aus der Sicht der Benediktbeurer Besucher rund um Prof. Dr. Martin Lechner am Strand von Rio während der Gottesdienste aussah.*

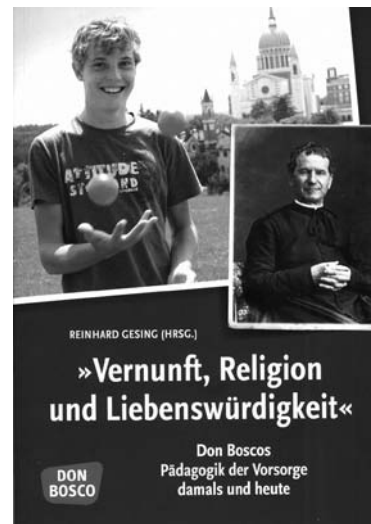
# Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)

»Bewegte« Zeiten hat das ISS in diesem Jahr hinter sich. Die Vermietung des 2. Stockes des Konventbaus des Klosters an die Stiftung Kath. Bildungsstätten in Bayern hatte zur Folge, dass das ISS umziehen musste. Sie finden uns nun im 1. Stock des Konventbaus. Im Zimmer K 118 befindet sich nun das Büro des Fortbildungsreferenten Herrn Voggeser (Tel. 88-234) und in Zimmer K 113 die ISS-Seminarbibliothek. Auch personell gab es »Bewegung«. Die nach der Schließung der PTH gemäß einem Sozialplan verfügbaren Kündigungen bei den Bibliotheks- und Verwaltungsangestellten hatten leider auch die Kündigung unserer Sekretärin Monika Fiebig zur Folge. Seit Oktober ist nun Frau Andrea Limmer für die Sekretariatsaufgaben des ISS zuständig. Da sie aber auch noch mit vielen Aufgaben der zu Ende gehenden PTH beschäftigt ist, bleibt sie vorerst in ihrem Büro im PTH-Sekretariat (Tel. 88-201). Wir danken Frau Fiebig sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz im ISS und bedauern zutiefst ihr Ausscheiden. Als studentische Hilfskraft hat sich Peter Rinderer verabschiedet, der seine Ausbildung in Österreich fortsetzt. Simon Kaiser ist sein Nachfolger im ISS.

Ein Schwerpunkt der ISS-Arbeit war auch in diesem Jahr die Vermittlung des Jahresleitgedankens des Generalobern Don Pascual Chávez Villanueva, bei dem es im Jahre 2013 um die Pädagogik Don Boscos, insbesondere um das Präventivsystem ging. Beim Provinzstudententag am 8. Januar stellte P. Reinhard Gesing, Leiter des ISS, den ca. 100 Teilnehmern die Pädagogik Don Boscos vor und Prof. Dr. Martin Lechner (JPI) zeigte auf, warum diese auch in der heutigen Jugendhilfelandchaft noch höchst aktuell ist. Die Thematik wurde von Anja Leuwer (SMDB) und Winfried Voggeser (ISS) an zwei Wochenenden in Jünkerath und in Rottenbuch vertieft. Zurzeit ist das ISS mit der Vorbereitung des Studententages für das neue Jahr am 11. Januar 2014 im Salesianum in München beschäftigt. Inhaltlich wird es um die Spiritualität Don Boscos gehen. Als Referentin konnte Sr. Maria Maul FMA aus der österreichischen Provinz der Don-Bosco-Schwestern gewonnen werden.

Zu den vielfältigen Aufgaben des ISS gehört auch die Fortbildung innerhalb der Don-Bosco-Familie und für die angestellten Mitarbeiter/innen. Neben den Formungs- und Besinnungstagen, Exerzitien und Fortbildungen zur Pädagogik Don Boscos gab es im Jahr 2013 ein besonderes »Highlight« unter den Angeboten des ISS: die Fahrt im Oktober nach Turin. Unter den 12 Teilnehmern waren 8 Mitarbeiter/innen aus Verwaltung, Haustechnik und Hauswirtschaft des

Klosters Benediktbeuern, denen der »Reiseleiter« P. Reinhard Gesing an seinen Wirkungsstätten nahebrachte, um was es Don Bosco ging und welche Ziele wir auch heute noch mit unserer Arbeit, auch in Benediktbeuern, verfolgen.



Bei den vom ISS erstellten Publikationen sticht in diesem Jahr der von P. Gesing herausgegebene Band »Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit – Don Boscos Pädagogik der Vorsorge damals und heute« besonders hervor. Selten hat das ISS auf eine Publikation so viel positives Echo erhalten wie dafür. Recht positiv entwickelt sich auch die Kooperation des ISS mit den österreichischen Provinzen der FMA und der SDB und dem Bildungsforum. P. Gesing und H. Voggeser waren in diesem Jahr mehrfach dort als Referenten eingeladen.

*Winfried Voggeser*



*Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Klosters Benediktbeuern bei Don Bosco in Turin.*



# Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)

## Jubiläum »25 Jahre ZUK«

Sein 25-jähriges Bestehen konnte das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) dieses Jahr feiern. In verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen wurde mit Dank aufgezeigt, was aus langjährigem ZUK-Engagement orientiert an Schöpfungsverantwortung und Kultur-Förderung wachsen konnte. Abwechslungsreiche Programm-Angebote sensibilisierten und motivierten auch dieses Jahr zahlreiche TeilnehmerInnen, das Leben in seiner Vielfalt wertzuschätzen, sich dafür einzusetzen, ganz im Sinne des Klosterleitspruchs »Jugend, Schöpfung, Bildung – heute für morgen«.

## Symposien und Tagungen

Das **13. Internationale Hüttenfachseminar »Alpine Infrastruktur im Wandel – Herausforderungen und Lösungsansätze«** vom 1. bis 2. März im ZUK stellte innovative Projekte des Alpenraums vor, mit zahlreichen Impulsen und Berichten aus der Praxis. Die bewährte Veranstaltungsreihe bieten der Deutsche Alpenverein (DAV) und der Österreichische Alpenverein (OeAV) in Kooperation mit dem ZUK an.



»Wenn mein starker Arm es (nicht) will – Bürgerwille versus Großprojekte« – Unter diesem Motto referierten und diskutierten bei den **17. Benediktbeurer Gesprächen der Allianz Umweltstiftung** vom 2. bis 3. Mai im ZUK (von links): Prof. Dieter Stolte (Kuratoriumsvorsitzender der Allianz Umweltstiftung), Jochen Homann (Präsident der Bundesnetzagentur), Anke Domscheit-Berg (Unternehmerin und Lobbyistin für Open Government), Peter Schmitz (Vorstand Operations der Fraport AG), Claudia Roth (Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Beate Jessel (Präsidentin des Bundesamtes

für Naturschutz) und Dr. Lutz Spandau (Vorstand der Allianz Umweltstiftung). Sie versuchten herauszufinden, ob und wie in Zukunft Großprojekte gemeistert werden könnten und wo Potentiale sowie Risiken der Bürgerbewegungen liegen.



Beim **Pfingsttreffen des Vereins der Freunde und Förderer des ZUK** am 17. Mai im Maierhof hob Umweltminister Dr. Marcel Huber als Gastredner die Verdienste des ZUK für 25 Jahre Wirken in Umweltbildung und Naturschutz hervor. Im Bild (von links): Ministerialdirektor a.D. Michael Schneider (stellvertretender Vorsitzender im Verein der Freunde und Förderer des ZUK), Staatsminister a.D. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair (Ehrevorsitzender des Vereins), Staatsminister a.D. Georg Fahrenschohn (Vorsitzender des Vereins), Umweltminister Dr. Marcel Huber, Dr. Albrecht Schleich (Schatzmeister des Vereins), Provinzial P. Josef Gröner SDB (Schriftführer des Vereins).

Die **Festtagung »25 Jahre Moorschutz im ZUK«** am 11. Juni gab eine Zusammenschau der langjährigen Naturschutzarbeit und stellte die Bedeutung der Moorrenaturierung für Arten-, Biotop-, Hochwasser- und Klimaschutz vor. Die Extensivierung und Renaturierung des Klosterlandes Benediktbeuern hat die Klimabelastung halbiert, die früher aus der Bewirtschaftung des Moorbodens entstand: jährlich wird hier der Treibhauseffekt von 2.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

Sein 25-jähriges Bestehen feierte das ZUK mit einer **Festakademie** am 13. Juli. Zur Einstimmung trug die capella vocale iffeldorf unter Leitung von Andrea Letzing Auszüge aus der Carmina Burana vor, zahlreiche Grußworte folgten. Den Festvortrag hielt Staatsminister a.D. Dr. mult. hc. Hans Zehetmair als Ehrevorsitzender des Vereins der Freunde und



Förderer. Der Festgottesdienst am 14. Juli in der Basilika St. Benedikt setzte das Jubiläumsprogramm fort. In seiner Predigt sprach der Eichstätter Bischof Gregor Hanke OSB auch von der Achtsamkeit im Umgang mit der Schöpfung, die das ZUK den Menschen zu vermitteln sucht.



*Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer bei der Festakademie zum 25jährigen Bestehen des Zentrums für Umwelt und Kultur.*

Die **Fachtagung »Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen«** am 25. Juli im ZUK zog eine bisherige Bilanz dieses erfolgreichen interdisziplinären Modellprojektes. Seit 2009 bieten ZUK und der Jugendhilfe-Verein »Brücke Oberland« in Kooperation dieses Projekt in zwei Programmen für sozial benachteiligte Kinder sowie Jugendliche an.



*Podiumsdiskussion bei der Fachtagung »Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen« im ZUK.*

Dabei wird der Umgang und das Erleben der Natur dafür genutzt, den Teilnehmern Halt in ihrem Leben zu geben und Perspektiven für eine eigene, verantwortungsvolle Lebensgestaltung aufzuzeigen.

Methoden der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden mit Arbeitsweisen aus der sozialen Arbeit kombiniert.

Gefördert wurde das Projekt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), das Bayerische Umweltministerium, das Don-Bosco-Stiftungszentrum und andere Spender sowie gerichtliche Bußgeld-Zuweisungen. Bei dieser Tagung boten Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussion den Akteuren zahlreiche Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch.

Mit »Bauen für die Zukunft - Aus der Praxis für die Praxis« beschäftigte sich das **5. Herbstsymposium** der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Vereins der Freunde und Förderer des ZUK am 19. und 20. September im Maierhof. In Vorträgen und Podiumsdiskussionen setzten sich dabei Bau-Akteure mit Erkenntnissen aus aktuellen Modellvorhaben nachhaltiger Bauweisen auseinander.



*Podiumsdiskussion beim 5. Herbstsymposium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des Vereins der Freunde und Förderer des ZUK.*

Angehende Erzieherinnen, die an der **Fachakademie für Sozialpädagogik** der Armen Schulschwestern / Au studieren, besuchten erneut **Ausbildungskurse zu Umweltbildung, Erlebnispädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung** im ZUK. Praxisorientierte Übungen, Spiele und fachliche Inputs stärkten die Studierenden, in ihrer pädagogischen Rolle mit jungen Menschen zusammen Schöpfungsverantwortung zu übernehmen.

Zur **Fachtagung Schulgarten** am 27.-28. Juni kamen zahlreiche Lehrer aus Oberbayern ins ZUK, um sich in Workshops und Exkursionen über die pädagogische Bedeutung des Schulgartens auszutauschen. Kooperationspartner war das Freilichtmuseum Glentleiten. Dort wurden historische Gärten, alte Kulturpflanzen und gentechnikfreies Saatgut gezeigt.

Die alte Blutbuche im Klosterhof und eine Esche im AZ-Garten waren Lern- und Erlebnisorte der Fortbildung »**Baumklettern und Baumerfahrung**« für Biologie- und Sportlehrer. Im Erklettern underspüren der Baumkrone erhielten die TeilnehmerInnen einen neuen, erlebnisorientierten Zugang zum Lebensraum und Lebewesen Baum. Gezeigt wurden Methoden, mit denen Kinder und Jugendliche für den Schutz alter Bäume sensibilisiert werden können.

## Umweltjugendbildung

Zahlreiche Schulklassen aller Altersstufen erlebten in **Umweltwochen** und **Projekttagen** wieder Natur, Abenteuer, Gemeinschaft, Besinnung. Dabei konnten sie spielerisch und mit allen Sinnen entdecken und erforschen, kreativ gestalten und in Gesprächen reflektieren.

### Zukunftsorientierte Energie-Nutzung und Klimaschutz jungen Menschen praktisch vermitteln:

Ein Stück Energiewende erfahren und erlebten Kinder und Jugendliche in der Energiewerkstatt des ZUK. Dabei geht es um verantwortungsbewussten Umgang mit Energie und praktische Möglichkeiten des Energiesparens im Alltag. Auf spielerische Weise und kreativ aktivierend werden beispielsweise Grundschulern Nutzungsmöglichkeiten von Sonne, Wasser, Wind und Holz vermittelt.

Auch im Rahmen des **Schulclusters** konnten Anfang Februar Realschüler und Gymnasiasten aus dem ganzen Oberland in der **ZUK-Energiewerkstatt** forschend Zukunftsenergien erkunden.



Bei der **72-Stunden-Aktion** im Juni erweiterten und renovierten Pfadfinder und andere junge Helfer gemeinsam mit ZUK-Freiwilligen den Moorerlebnispfad.

## Familienprogramm

Abwechslungsreich war das **ZUK-Familienprogramm**: Ob Beobachtungen gefiederter Wintergäste an der Vogelstation »Moosmühle«, Spurensuche von Wildtieren im Winterwald, Besuch bei den Blattschneider-Ameisen und Echsen im Maierhof, Geo-Caching, Apfelaktionstag oder Wald(vor)-weihnacht – ein bunter Strauß von Naturerlebnismöglichkeiten erwartete Jung und Alt. Beliebt waren auch wieder Angebote wie Fledermaus-Exkursion, Tümpelsafari, Kräuterführung, Erlebnis Bauernhof, Sensenmähkurs, Exkursion in die Erdgeschichte und Schwammerlsuche im Rahmen des »Natursommers im Loisachtal«, der in Kooperation mit den Gästeinformationen Benediktbeuern, Bad Heilbrunn und Kochel gestaltet wird.



Bei der Tümpelsafari...

## Erwachsenenbildung

Die **Erzählcafés** in der Erwachsenenbildung standen im Zeichen des ZUK-Jubiläumsjahrs: P. Ottmar Schoch SDB und Prof. Dr. Werner Buchner gaben am 16. Februar Einblicke in die »Gründerzeiten des ZUK«, um »Ursprünge der ZUK-Bildungsarbeit« ging es in erlebnisreichen Anekdoten von Riccarda



Schamberger und P. Karl Geißinger SDB am 13. April, und die ZUK-Senioren erzählten gemeinsam



*P. Ottmar Schoch SDB und Prof. Dr. Werner Buchner beim Erzählen.*

mit Dr. Max Loy am 22. November von Erfahrungen »Ehrenamtliche in Aktion« des inzwischen seit 14 Jahren bestehenden ZUK-Arbeitskreises.

**Gartenexerziten** und die **Exerziten »Reif für die Insel«** auf Wangerooge verbanden Naturerlebnis und Besinnung, ebenfalls das erweiterte ZUK-Angebot von **Pilger-**

**wanderungen:** Dem eigenen Leben, der Schöpfung und dem Schöpfer auf die Spur kommen konnten die Teilnehmer auf Pilgerwegen rund um das Kloster mit seinen Erlebnisbiotopen, entlang der Loisach und durchs Klosterland, beim »Pilgern zu den Quellen« durchs Lainbachtal aber auch bei einer mehrtägigen Pilgerwanderung zum St. Georgenberg in Tirol.

Die **Kalligrafiekurse** im ZUK mit ihrer Verbindung von Kreativität und Besinnung erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

## Kultur

Vielfalt bot wieder das **ZUK-Kulturprogramm:** Vom Neujahrskonzert – »Fast wie in Wien« und einem Musikkabarett des Original-Haberfeldtreibers Sepp Raith, über »Opern auf Bayrisch« unter Leitung von Franz Schesser, einem Frühlingskonzert mit klassischen Werken, dem vom Rieder Kinder- und Jugendtheater inszenierten Bühnenstück »Mary-Ann und Fleck« sowie beim »Kriminaltango« vom Duo LadyBirds ausgeführten Delikten in Wort und Musik bis hin zum volkstümlichen »Advent im Pfaffenwinkel« mit Ernst Schusser und oberbayerischen Instrumental- / Gesangsgruppen.

**Open-Air-Konzerte** waren auch dieses Jahr im Maierhof zu erleben: Couplet-AG und die Tanngrindler Musikanten zusammen mit Traudi Siferinger sowie die Bläsergruppe »Da Blechhauf'n« traten am Jubiläumswochenende Mitte Juli auf, die Konzerte gingen weiter mit Max Raabe und seinem Palast-Orchester, LaBrassBanda, einer »Abba-Night« der

Coverband »Waterloo« sowie einem Auftritt von Haindling (Hans-Jürgen Buchner) und Band.

## Ausstellungen und Märkte

Die **Ausstellung »Farben in Licht und Natur – Reflektionen«** der **Künstlerfamilie JoKarl, Hildgard und Ursula Huber** zeigte vom 13. Juli bis 31. Oktober Werke aus einem Zeitraum von 85 Jahren.

Aquarelle und Zeichnungen über Wälder der rumänischen Karpaten und ihre Bedrohung durch Waldraubbau waren in der **Ausstellung »Run forest Run!«** des rumänischen Künstlers Paul Muresan von November bis Januar 2014 im ZUK zu sehen. Durch ökosoziale Kooperationsprojekte steht das Penzberger Gymnasium seit 2010 mit der rumänischen Hilfsorganisation Tasuleasa Social in Verbindung und kam dabei mit dem Künstler in Kontakt.

Neu bei den **Märkten im Maierhof** war das Angebot der **»Gartenlust«** im April. Der **»Textilmarkt«** im September zog mit seinen vielseitigen kunsthandwerklichen Produkten wieder eine große Besucherzahl an.

## Klimafreundliche Mobilität

Ein **Elektromobil**, das 37 regionale Handwerksbetriebe und Firmen gesponsert haben, erhielt das ZUK am 13. Juni. Der Renault Kangoo Z.E. wird in der Region (etwa 150 km Reichweite mit einer Batteriefüllung) sowohl für den Transport von Gästen, Einkaufs- und Versorgungsfahrten als auch für den mehr robusten Einsatz im Naturbereich verwendet. Mit seiner geringen CO<sub>2</sub>-Emission dient er dem Klimaschutz.



*Das neue Elektrofahrzeug Renault Kangoo Z. E. wird von Sponsoren und Sponsorinnen dem ZUK im Innenhof des Maierhofs übergeben.*

# Aktionszentrum und Jugendherberge Don Bosco

»Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!« Diese Worte Don Boscos werden im Aktionszentrum Benediktbeuern für jedermann greifbar – zumindest im übertragenen Sinn! Eingraviert in den Griff der Eingangstür berührt sie jeder Gast. Ob sie an dieser Stelle jedoch wahrgenommen werden, oder in der freudigen Aufregung der An- oder Abreise unbemerkt bleiben, ist eine andere Frage. Doch wie oft gelingt es, diesen so einfachen Rat Don Boscos umzusetzen? Wann ist – neben Schule, Nachhilfe und Hausaufgaben - Zeit dafür? Und gelingt es dann auch, fröhlich zu sein? Wann ist *meine* Zeit?

Sowohl in der Jugendherberge, als auch im Aktionszentrum (AZ), ist jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich fernab des Schulalltags mit sich selbst und auch den Mitschüler/innen auseinanderzusetzen. Eingebettet in ein buntes Programm aus Jugendbildungs- und Jugendfreizeitangeboten, deren Ziel grundsätzlich das gelingende Leben junger Menschen ist, fällt das »Seele baumeln lassen« häufig nicht allzu schwer. Und wer im Frühjahr kommt, hört auch die Spatzen pfeifen!

## Jugendbildungsarbeit im AZ

### Schulbezogene Jugendbildung

Ein Ziel der schulbezogenen Jugendbildung ist es, den jungen Menschen Zeit, Raum und Rahmen zur Förderung ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu bieten, sowie ihnen die dafür erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Ein Ziel, bei dem schnell klar wird: das kann Schule, wie sie heute stattfindet, nicht leisten. Um neben der Bildung dennoch die ganzheitliche Entwicklung der Schüler unterstützen zu können, greift eine steigende Zahl an Schulen auf das Angebot der Orientierungstage im AZ zurück. Im Jahr 2013 verbrachten 224 Klassen aller Schultypen mit insgesamt 6173 Schüler/innen Tage der Orientierung im AZ. Einzugsbereich hierfür waren die Diözesen München und Augsburg.

Orientierungstage geben Raum für Dinge, die im Schulalltag oft zu kurz kommen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben, persönlichen Interessen, religiösen Fragen, erlebnispädagogische Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft und gemeinsames Gottesdienstgestalten und -feiern.

Neben den Orientierungstagen steigen vor allem Nachfrage und Angebot in Bezug auf Schulungen für Streitschlichter und Tutoren, sowie Moderations- und Präsentationsschulungen, »Zeit für uns«-Seminaren und klassenspezifisch entwickelten Bildungsangeboten. Im vergangenen Jahr konnten wir 40 Schulungen

für insgesamt 864 Schülerinnen und Schüler in unserer Jugendbildungsstätte durchführen und somit das ehrenamtliche Engagement junger Menschen an Schulen ausbauen.



*Gruppenarbeit im großen Klosterhof.*

Zusätzlich bietet das AZ Lehrerfortbildungen, wie beispielsweise »Glaube erfahren mit Kopf, Herz und Hand« an, um so ein Kooperationsnetz aus ReferentInnen und Lehrkräften zu spinnen.

### Offene Jugendbildung und Glaubensbildung junger Menschen

Im Jahr 2013 umfasste das Angebot der offenen (nicht schulbezogenen) Veranstaltungen 66 Kursangebote, von denen 42 stattfanden. Inhaltlich bilden die offenen Veranstaltungen ein buntes Potpourri.

Im Bereich der spirituellen Angebote fanden vor allem jene Kurse besonderen Anklang, bei denen Glaube in Bewegung gesetzt und erfahren wurde. Besonderes Highlight war die Alpenüberquerung, bei der gemeinsam die Etappe durch die Dolomiten auf dem Weg von München nach Venedig zurückgelegt wurde. Ebenfalls ihren Glauben in Bewegung gesetzt haben viele Jugendliche, die sich im Aktionszentrum bewusst darauf vorbereiteten, das Sakrament der Firmung zu empfangen; zum Teil in Zusammenarbeit mit Personal des AZ, zum Teil durch die Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter der eigenen Pfarrei. Die unvergessliche Krönung bildete die Firmlingsnacht im April dieses Jahres. Gestaltet wurde sie von über 80 jungen Menschen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiteten.

Weitere religiöse Eckpfeiler bildeten die Veranstaltungen zu den kirchlichen Hochfesten. Ob nun ganz schlicht unter dem Titel »Ostern feiern!« eben jenes Fest gefeiert wurde, oder zur Weih-



nachtszeit schockiert ausgerufen wurde: »Um Himmel Willen – ein Kind!«. In jedem Fall war auch im Jahr 2013 das Haus erfüllt von Menschen, die das Kirchenjahr ganz bewusst leben und gestalten wollen. Unter den offenen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene war, wie bereits in den Jahren zuvor, die Nachfrage für Jugendleiterschulungen sehr hoch. Doch auch neue Ideen, wie Geocaching oder Rhetorikkurse wurden gerne angenommen.

In diesem Jahr schloss das AZ erstmals *nicht* im Sommer für 5 Wochen seine Türen. Stattdessen war das Haus erfüllt von Menschen unterschiedlichster Nationen, welche in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut den Sommer nutzten, um unter der bayerischen Sonne einen Sprachkurs zu machen.

Parallel dazu fand in der Jugendherberge die von Referenten des AZ organisierte europäische Jugendwoche statt. Neben den genannten Veranstaltungen gab es auch in diesem Jahr diverse Angebote zur Ehevorbereitung und für Familien.

Als Besonderheit im Jahr 2013 machte sich eine Reisegruppe im April auf nach Turin. Die offene Veranstaltung trug den Namen »I have a dream ... – Reise in die Heimat Don Boscos«. Es war eine spannende Reise zu den Wurzeln der wahr gewordenen Träume des Gründers der Salesianer.

### **Pfarreiliche Jugendarbeit Penzberg und Dekanatsjugendseelsorge**

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Pfarrei Christkönig in Penzberg trug auch in diesem Jahr reife Früchte. Begleitet durch einen Referenten des AZ ist viel geschehen.

So ließen sich 13 Schüler und Schülerinnen in Abendkursen und einem Wochenende im AZ zu JugendleiterInnen ausbilden. Im Anschluss daran engagierten sie sich als Jugendleiter in der Pfarrei. Dort treffen sie sich zu regelmäßigen Gruppenstunden, organisieren die jährliche Sternsingeraktion, planen Herbst- und Pfingstfreizeiten, fahren ins Zeltlager, sammeln Altkleider u.v.m. Überdacht und vorbereitet wurden die Aktionen im Rahmen einer »Zukunftswerkstatt«, an einem Wochenende im Klösterl am Walchensee.

Auch im Bereich der Jugendseelsorge für das Dekanat Benediktbeuern fanden viele Veranstaltungen statt. Ob Ministranten-Fußballturnier oder Jugendvesper, für jeden und jede war etwas dabei.

### **Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste**

Seit dem Jahr 2012 ist das Aktionszentrum Euro Desk Infopoint. So konnten auch in diesem Jahr junge



*Volontäre für Don Bosco bei ihrer Aussendung im Juli in Benediktbeuern.*

Menschen umfassend über Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes in Europa informiert, sowie bei dessen Planung und Umsetzung unterstützt und begleitet werden.

Doch auch in die weitere Ferne, außerhalb Europas, zog es in diesem Jahr wieder viele junge Menschen. So machten sich 27 Personen auf den Weg, in der Regel für ein Jahr in einem der weltweit angesiedelten Jugendprojekte der Salesianer Don Boscos unterstützend mitzuwirken. Das nötige Handwerkszeug erhielten sie durch diverse Vorbereitungsseminare im AZ, sowie durch die Begleitung während ihres Einsatzes. Spannend wurde es, als die jungen Erwachsenen aus ihren Einsätzen zurück kamen und sich in Benediktbeuern zum Rückkehrerseminar trafen. Wie viel Entwicklung, Freude, Reife, Lebenserfahrung und Dankbarkeit ein solcher Auslandseinsatz mit sich bringen kann, ist dann wahrlich spürbar.

## Jugendherberge

Auch in diesem Jahr startete der Hauptbetrieb in der Jugendherberge mit den Schulklassen die an unserem Pauschalprogramm teilnahmen - in diesem Jahr mit mehr als 3200 Schülern – im März.

Neben einem Ausflug nach München in die Bavaria Filmstadt bzw. ins Deutsche Museum, der Wanderung auf den Herzogstand ist nach wie vor die Kanutour auf dem Kochelsee für viele Schüler das Highlight in unserem Sommerprogramm. Im Winter runden ein Ausflug auf die Kohlstattalm und ein Besuch im Alpamare in Bad Tölz das Programm ab.



*Mit dem Kanu auf dem Kochelsee.*

Ein Trend, der zu beobachten ist und dem wir uns künftig stärker stellen müssen, ist, dass immer mehr Schulen neben dem klassischen Pauschalprogramm individuelle Änderungen in der Programmgestaltung wünschen, was die Attraktivität der Jugendherberge sicherlich steigern lässt, aber für uns auch einen

entsprechenden Mehraufwand bei der Planung und Organisation bedeutet.

Für Beleggruppen, wie Firmlinge, Ministranten, Vereine, musische Gruppen, die in erster Linie an den Wochenenden und in den Schulferien bei uns Platz finden und auch teilweise unsere Programmangebote wahrnehmen, ist die Jugendherberge hervorragend geeignet.

Durch Umbaumaßnahmen der Münchner Diözese in Schloss Fürstenried kommen derzeit viele Schulklassen als Beleggruppen im Rahmen von Orientierungstagen in die Jugendherberge, so dass in diesem Winterhalbjahr der sonst übliche saisonal bedingte Einbruch der Belegungen gut aufgefangen werden kann und wir das Jahr 2013 mit ca. 7800 Gästen und 22.000 Übernachtungen abschließen können. Im zweiten Jahr nach dem Zusammenschluss mit dem Aktionszentrum sind die ersten Synergieeffekte spürbar, nachdem jetzt auf Anfragen flexibler und zielgruppenorientierter reagiert werden kann. Dies machte sich bereits in der Auslastung an den Wochenenden und in der Vorsaison in der Jugendherberge bemerkbar.



*Beim Billardspiel in der Jugendherberge.*

Insgesamt hat sich gezeigt, dass sich Investition durch Bildungsarbeit in die Zukunft junger Menschen lohnt. Der Ansatz unseres Ordensgründers Johannes Bosco, jungen Menschen ganzheitliche Angebote zur Verfügung zu stellen, ist heute ebenso aktuell wie zu seiner Lebenszeit.

Gemeinsam schauen alle MitarbeiterInnen zufrieden auf ein sehr gefülltes Jahr 2013 zurück, das nur leistbar war durch das große Engagement und das gute gemeinsame Miteinander aller haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

*Britta Grewe, Bildungsreferentin im AZ  
Franz Wasensteiner, Gesamtleiter*

### **Salesianer Don Boscos**

Direktor: P. Claudius Amann SDB  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-101  
Fax (08857) 88-199  
direktion@kloster-benediktbeuern.de  
www.kloster-benediktbeuern.de

### **Philosophisch-Theologische Hochschule**

Rektor: Prof. P. Dr. Lothar Bily SDB  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-201  
Fax (08857) 88-249  
info@pth-bb.de  
www.pth-bb.de

### **Kath. Stiftungsfachhochschule München**

– Abteilung Benediktbeuern –  
Dekanin: Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-501  
Fax (08857) 88-599  
verwaltung.bb@ksfh.de  
www.ksfh.de

### **Kath. Hochschulgemeinde**

Hochschulseelsorger:  
P. Norbert Schützner SDB  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-527  
schuetzner@donbosco.de  
www.studieren-in-benediktbeuern.de

### **Jugendpastoralinstitut Don Bosco**

Leitung: Prof. Dr. Martin Lechner  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-281  
Fax (08857) 88-299  
jpi.sekretariat@donbosco.de  
www.jpi.donbosco.de

### **Institut für Salesianische Spiritualität**

Leitung: P. Reinhard Gesing SDB  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-201  
Fax (08857) 88-249  
iss@donbosco.de  
www.iss.donbosco.de

### **Zentrum für Umwelt und Kultur**

Rektor: P. Karl Geißinger SDB  
Zeilerweg 2  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-777  
Fax (08857) 88-709, 719 bzw. 779  
info@zuk-bb.de  
www.zuk-bb.de

### **Aktionszentrum und Jugendherberge**

Gesamtleiter: Franz Wasensteiner

### **Jugendbildungsstätte Aktionszentrum**

Gesamtleiter: Franz Wasensteiner  
Jugendbildungsstätte Aktionszentrum  
Bereichsleiter: Franz Wasensteiner  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-300  
Fax (08857) 88-349  
info@aktionszentrum.de  
www.aktionszentrum.de

### **Jugendherberge Don Bosco**

Bereichsleiter: Br. Gerhard Wechner SDB  
Don-Bosco-Straße 3  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-350  
Fax (08857) 88-351  
info@don-bosco-jh.de  
www.don-bosco-jh.de

### **Impressum**

Hrsg. von den Salesianern Don Boscos  
Kloster Benediktbeuern  
Direktor P. Claudius Amann  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern  
Tel. (08857) 88-101  
Fax (08857) 88-199  
direktion@kloster-benediktbeuern.de  
Texte: Einrichtungen im Kloster Benediktbeuern

Bilder: AZ (S. 22 u. 23), Martin Blösl (S. 7 Sp. l. o.), cross-press.net (S. 3), Katharina Hennecke (S. 4), ISS (S. 17 [2]), Jh (S. 24 Sp. l.), JPI (S. 16), Juwel (S. 8 Sp. l.), KSFH (S. 11, 12, 13 [2], 14 [3], u. 15), Katalin Mulitze (S. 10 Sp. l.), Manfred Neubauer (S. 1), Sarah Parri (S. 5), Stefan Oster SDB (S. 8 Sp. r.), Pressestelle Kloster und PTH (S. 7, Sp. l. u., Sp. r. o., 9 [2], u. 10, Sp. r.), Privat (S. 6), Michael Westermann (S. 7 Sp. r. u.), Klaus D. Wolf (S. 24 Sp. r.), ZUK (S. 18 [2], 19 [3], 20 [2] u., 21 [2])  
Koordination: Dr. Jürgen Werlitz  
Redaktion: Andrea Limmer, Christine Stöckler, Katharina Wellert, Dr. Jürgen Werlitz, Katja Wippermann.  
Satz und Produktion: Don Bosco Druck & Design, Ensding,  
www.donbosco-druckdesign.de

**Unser Konto** IBAN: DE 38 7005 4306 0190 0067 00  
SWIFT-BIC: BYLADEM1WOR  
**Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen**

Verwendungszweck: Jahresbericht





**SALESIANER DON BOSCOS**

**Kloster Benediktbeuern**

**SALESIANER DON BOSCOS**

**Kloster Benediktbeuern**

---

Don-Bosco-Straße 1 · 83671 Benediktbeuern  
Telefon (088 57) 88-101 · Telefax (088 57) 88-199  
Email: [direktion@kloster-benediktbeuern.de](mailto:direktion@kloster-benediktbeuern.de)  
Internet: [www.kloster-benediktbeuern.de](http://www.kloster-benediktbeuern.de)

*Kloster-Benediktbeuern*